DE4500390201

Klinikeindruck/Stempel

Thieme Compliance

AT_PlOp 25

proCompliance

Lipotransfer (ÄsthOpG)

Eigenfetttransplantation (autologe Fetttransplantation)

Patientendaten/Aufkleber

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

lesen Sie diesen Aufklärungsbogen aufmerksam durch und füllen Sie den Fragebogen gewissenhaft aus. Beides dient der Vorbereitung des Aufklärungsgesprächs, das mit Ihnen gesondert geführt wird. Für die bessere Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form, sprechen aber damit alle Geschlechter an.

Rechtliche Bestimmungen

Der Eingriff, über dessen Wesen, Bedeutung, Tragweite und Risiken Sie im Folgenden aufgeklärt werden, zählt zu den Eingriffen der sogenannten „Schönheitschirurgie". Solche medizinisch nicht indizierten Eingriffe („ästhetische Operationen") dürfen nicht unmittelbar im Anschluss an das Aufklärungsgespräch, sondern **frühestens 2 Wochen danach** vorgenommen werden. Daher willigen Sie mit Ihrer Unterschrift, die Sie unter diesen Aufklärungsbogen setzen, noch nicht in die Vornahme des Eingriffs ein. **Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie lediglich den Inhalt des Aufklärungsgesprächs.**

1. Sind Sie volljährig, können Sie die schriftliche Einwilligung in die Vornahme des Eingriffs erst 2 Wochen nach Abschluss des Aufklärungsgesprächs rechtswirksam erteilen. Der Eingriff selbst darf dann frühestens am Tag nach der erfolgten Einwilligung vorgenommen werden.

2. Haben Sie bereits das 16. Lebensjahr, nicht aber das 18. Lebensjahr vollendet, müssen auch Ihre Eltern dem Eingriff zustimmen. In diesem Fall muss ein Psychologe (eine Psychologin)/ein Psychiater (eine Psychiaterin) bestätigen, dass Ihr Wunsch, sich der hier beschriebenen Maßnahme zu unterziehen, nicht die Folge einer krankheitsbedingten psychischen Störung ist. Da Sie minderjährig sind, darf der Eingriff erst 4 Wochen, nachdem alle Zustimmungserklärungen vorliegen, also frühestens 6 Wochen nach Abschluss der Aufklärung durchgeführt werden.

Die eigentliche **Einwilligung** in den hier besprochenen Eingriff kann erst nach den unter 1. und 2. genannten Wartezeiten mit dem separaten **Einwilligungsbogen AT_PlOp 25_Dok** erfolgen.

Alle diese Regeln sollen sicherstellen, dass Sie ausreichend Zeit haben, um sich alles in Ruhe zu überlegen, und Sie die für Sie richtige Entscheidung treffen.

Die Möglichkeiten eines Lipotransfers

Der **Lipotransfer** (Eigenfettübertragung/autologe Fetttransplantation) ist eine Behandlungsmaßnahme, die aus **Ent-**

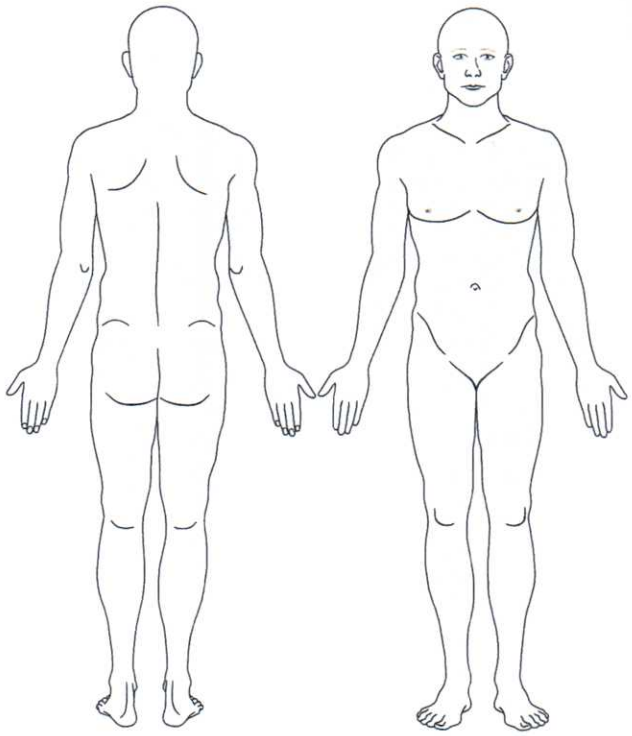

Abb. 1: Entnahme- und Einspritzbereiche (bitte einzeichnen)

Dokumentierte Patientenaufklärung · Herausgeber: Thieme Compliance GmbH · Fachgebietshrsg.: Dr. med. S. Allert · Autor: PD Dr. med. C. Herold · Juristische Beratung: RA Dr. jur. A. Schwerdtfeger, Prof. Dr. jur. E. Bernat, Graz (AT, 10/2019)
© 2021 Thieme Compliance GmbH, Am Weichselgarten 30a, 91058 Erlangen, Tel. +49 (0)9131 93406-40, Bestell-Fax 93406-70 · www.thieme-compliance.de

Red. 07/2021
PDF 04/2022
Bestell-Nr.: DE450039

n = nein/j = ja

1. Werden Medikamente eingenommen (z.B. gerinnungshemmende Mittel [z.B. Marcumar®, Aspirin], Schmerzmittel, Antidiabetika [v.a. metforminhaltige], Herz-/Kreislauf-Medikamente, Hormonpräparate, Schlaf- oder Beruhigungsmittel, blutdrucksenkende Mittel)? ☐ n ☐ j

   Wenn ja, welche? _____

2. Besteht eine Allergie (z.B. Medikamente [z.B. Antibiotika, Metamizol, Paracetamol], Betäubungsmittel, Kontrastmittel, Latex, Desinfektionsmittel, Jod, Pflaster, Kunststoffe)? ☐ n ☐ j

   Wenn ja, welche? _____

3. Besteht eine erhöhte Blutungsneigung wie z.B. häufig Nasen-/Zahnfleischbluten, blaue Flecken, längeres Bluten nach Verletzungen? ☐ n ☐ j

4. Besteht in der Blutsverwandtschaft eine erhöhte Blutungsneigung? ☐ n ☐ j

5. Besteht/Bestand eine Infektionskrankheit (z.B. Hepatitis, HIV/AIDS, Hirnhautentzündung, Tuberkulose)? ☐ n ☐ j

   Wenn ja, welche? _____

6. Besteht/Bestand eine (weitere) Herz-/Kreislauf-Erkrankung (z.B. koronare Herzkrankheit, Bluthochdruck, Rhythmusstörungen, Schlaganfall, Herzinfarkt, Angina pectoris, Herzmuskelentzündung, Klappenfehler)? ☐ n ☐ j

   Wenn ja, welche? _____

7. Kam es schon einmal zu einem Gefäßverschluss durch Blutgerinnsel (Thrombose/Embolie)? ☐ n ☐ j

8. Besteht/Bestand eine (weitere) Gefäßerkrankung (z.B. Arteriosklerose, Krampfadern, Erkrankung der Herzkranzgefäße, Durchblutungsstörung, Aneurysma, Verengung der Halsschlagader)? ☐ n ☐ j

   Wenn ja, welche? _____

9. Besteht eine Stoffwechselerkrankung (z.B. Zuckerkrankheit, Gicht)? ☐ n ☐ j

   Wenn ja, welche? _____

10. Besteht/Bestand eine Schilddrüsenerkrankung (z.B. Überfunktion, Unterfunktion, Kropf, Hashimoto)? ☐ n ☐ j

    Wenn ja, welche? _____

11. Besteht/Bestand eine Erkrankung des Nervensystems (z.B. Gehstörungen/Lähmungen, Krampfleiden [Epilepsie], Parkinson, Gefühlsstörungen, Polyneuropathie, Schmerzen)? ☐ n ☐ j

    Wenn ja, welche? _____

12. Leiden Sie an einer psychischen Erkrankung (z.B. Depression, Burn-out, Schizophrenie, Borderline-Syndrom, Angststörungen)? ☐ n ☐ j

    Wenn ja, an welcher? _____

13. Befinden sich Implantate im Körper (z.B. Herzschrittmacher, Defibrillator, Herzklappe, Stent, künstliches Gelenk, Silikon, Hydrogel, Zähne, Metall)? ☐ n ☐ j

    Wenn ja, welche? _____

14. Besteht eine Neigung zu Wundheilungsstörungen? ☐ n ☐ j

15. Kam es schon einmal zu einer Narbenwucherung wie z.B. Keloid? ☐ n ☐ j

16. Fand im Bereich der geplanten Fettabsaugung bereits eine Operation statt (z.B. Bauch-OP, Bauchendoskopie, Fettabsaugung)? ☐ n ☐ j

    Wenn ja, welche? _____

17. Rauchen Sie? ☐ n ☐ j

Zusatzfrage bei Frauen

1. Könnten Sie **schwanger** sein? ☐ n ☐ j

Arztanmerkungen

Erörtert wurden u.a. (z.B. Ziel der Behandlung, fehlende medizinische Indikation, Wahl des Verfahrens mit Vor- und Nachteilen ggü. anderen Methoden, mögliche Erweiterung des Eingriffs, Neben- und Folgemaßnahmen, Risiken und mögliche Komplikationen, individuelle risikoerhöhende Umstände, Beschränkung der Einwilligung, z.B. hinsichtlich der Transfusion, Erfolgsaussichten und mögliche Abweichungen, infrage kommende Arzneimittel und/oder Medizinprodukte [z.B. Implantate] und ihre Nebenwirkungen, Fragen der Kostenübernahme [„Selbstzahler"], Arbeitsunfähigkeit, Verhaltenshinweise, Entscheidungsfähigkeit von Patientinnen/Patienten, die einen gesetzlichen Vertreter haben [minderjährige oder psychisch kranke/geistig behinderte Patientinnen/Patienten], Hinzuziehung Zeuge, ggf. spezielle Vermerke sowie die Gesprächsdauer):

_____

Bei dem Eingriff verwendete Arzneimittel/Medizinprodukte (z.B. Implantate) können unter Umständen auch unerwünschte Risiken und Nebenwirkungen haben. Darüber und über die damit verbundenen möglichen Komplikationen informiert Sie Ihr Arzt im Aufklärungsgespräch, ebenso wie über ggf. erforderliche Nachbehandlungen.

Risiken und mögliche Komplikationen

Trotz aller Sorgfalt kann es zu – u.U. auch lebensbedrohlichen – Komplikationen kommen, die weitere Behandlungsmaßnahmen/Operationen erfordern. Die Häufigkeitsangaben sind eine allgemeine Einschätzung und sollen helfen, die Risiken untereinander zu gewichten. Sie entsprechen nicht den Definitionen für Nebenwirkungen in den Beipackzetteln von Medikamenten. Vorerkrankungen und individuelle Besonderheiten können die Häufigkeiten von Komplikationen wesentlich beeinflussen.

- Bei **Allergie** oder **Überempfindlichkeit** (z.B. gegen Medikamente, Betäubungsmittel, Desinfektionsmittel, Latex) können vorübergehend Schwellung, Juckreiz, Niesen, Hautausschlag, Schwindel oder Erbrechen und ähnliche leichtere Reaktionen auftreten. **Stärkere Reaktionen** können zu einem akuten **Kreislaufschock** führen, der intensivmedizinische Maßnahmen erfordert. Sehr selten sind schwerwiegende, u.U. bleibende Schäden (z.B. Organversagen, Hirnschädigung, Lähmungen).
- Bei ausgedehnten Eingriffen ist eine **Herz-Kreislauf-Beeinträchtigung** wegen der zur Vorbereitung der Fettzellen eingespritzten Lösungsmengen möglich.
- Die Absaugung großer Fettgewebemengen kann durch die in der eingespritzten Lösung enthaltenen örtlichen Betäubungsmittel u.U. die Sauerstoffbindungsfähigkeit des Blutes herabsetzen. Dies führt zu **Müdigkeit, blauen Lippen** sowie evtl. **Übelkeit, Kopfschmerzen** und **Herzrhythmusstörungen**. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall sofort an Ihren Arzt.
- In den Einspritzbereichen für das Eigenfett kann es zu **Ölzysten**, **Verkalkungen**, Verhärtungen durch **Narben** oder zu **Fettgewebsnekrosen** kommen. Insbesondere nach Einspritzungen an der Brust kann es dann ggf. zu abklärungsbedürftigen Befunden kommen, die entsprechende Untersuchungen (Ultraschall, Mammografie, MRT) notwendig machen können. Das **Risiko für Brustkrebs** wird nach heutigem Kenntnisstand durch einen Eigenfetttransfer **nicht erhöht**.
- Extrem selten, aber vorstellbar ist das Verschließen von Blutgefäßen durch das injizierte Fett (sog. **Fettembolie**). Hierbei kann es zum Absterben von Gewebe kommen. Betrifft eine solche Fettembolie die **Lunge**, kann es in ungünstigen Fällen auch zu **lebensbedrohlichen** Zuständen kommen.
- **Haut-/Gewebe-/Nervenschäden** durch die Lagerung und eingriffsbegleitende Maßnahmen (z.B. Einspritzungen, Desinfektionen, Laser, elektrischer Strom) sind selten. Mögliche, u.U. dauerhafte Folgen: Schmerzen, Entzündungen, Absterben von Gewebe, Narben sowie Empfindungs-, Funktionsstörungen, Lähmungen (z.B. der Gliedmaßen).
- Bei **Absaugungen am Bauch** kann es besonders bei Vorliegen von Narben-, Nabel- oder Leistenbrüchen zur **Verletzung von Bauchorganen** kommen. Im ungünstigsten Fall kann es bei verzögert bemerkten Darmverletzungen zu lebensbedrohlichen Infektionen im Bauchraum kommen, die eine **Bauchoperation** dringlich nötig machen.
- **Blutungen/Nachblutungen** können eine operative Blutstillung und/oder Bluttransfusion erfordern. Kommt eine Fremdbluttransfusion ernsthaft in Betracht, werden Sie über deren Durchführung und auch über fremdblutsparende Maßnahmen (z.B. Eigenblutspende, Blutverdünnung, Rückgewinnung eigener roter Blutkörperchen aus Wundblut) sowie die Vor- und Nachteile, unterschiedlichen Belastungen und Risiken (z.B. Unverträglichkeitsreaktionen, Infektionen) gesondert aufgeklärt. Das Risiko der Übertragung einer Hepatitis oder HIV-Infektion (AIDS) durch Fremdblutkonserven ist heute extrem gering. Nach einer Transfusion kann durch eine Kontrolluntersuchung festgestellt werden, ob es wider Erwarten zu einer derartigen Infektion gekommen ist.
- Vermehrte Bildung und umschriebene **Ansammlung von Wundflüssigkeit** (Serom). Dies ist im Regelfall durch ein- oder mehrmalige Punktion komplikationslos zu behandeln.
- Häufig **Blutergüsse**, die sich meist innerhalb der folgenden 3–4 Wochen von selbst zurückbilden. Sehr selten ist eine operative Entfernung notwendig.
- **Taubheitsgefühl im Operationsbereich** infolge der unvermeidbaren Schädigung von Hautnerven. Innerhalb von wenigen Monaten kommt es im Normalfall zur vollständigen Wiederherstellung der Empfindlichkeit der Haut. Nur in Ausnahmefällen verbleibt ein leichtes Taubheitsgefühl.
- **Anschwellungen im Operationsgebiet** bis zum dritten Tag nach der Fettabsaugung. Durch die körpereigenen Heilungsvorgänge und auch durch das Tragen der Kompressionsmieder nimmt diese Schwellneigung in den kommenden Wochen stetig ab. Allerdings können **Schmerzen**, **Spannungszustände** und **leichte Schwellungen** bisweilen auch über mehrere Monate (bis zu einem halben Jahr) andauern. Die gelenknahen Körperregionen sind davon am stärksten betroffen.
- Als Folge der Operation können länger bestehende und schmerzhafte **Eiteransammlungen** (**Abszesse und Fisteln**) oder **flächenhafte Entzündungen** (**Phlegmonen**) auftreten, die unter Antibiotikabehandlung manchmal abheilen. Sollte diese Maßnahme nicht anschlagen, und sollten die Infektionskeime in tiefer gelegene Schichten vordringen, liegt eine **sehr schwerwiegende Infektion** mit der Gefahr einer **lebensbedrohlichen Sepsis** vor. Dieser Zustand kann nur durch Nachoperationen mit entsprechend tiefen und entstellenden Narben dauerhaft beseitigt werden.
- Selten **Durchblutungs- und Wundheilungsstörungen** im Bereich der Wundränder. Durch Absterben von Gewebe kann es zur Ausbildung von breiten Narben kommen. Sind größere Hautregionen betroffen, muss ein Korrektureingriff zur Verbesserung des Behandlungsergebnisses erfolgen.
- **Störungen der Narbenbildung:** Äußere – aber auch insbesondere – **innere Narben** können bei entsprechender Veranlagung dick, wulstig und sogar schmerzhaft werden. Äußere Narben könnten in diesem Fall durch Einspritzungen oder Auflagen beeinflusst werden. Innere Narben könnten zu **bleibenden Gewebeverhärtungen** und auch zu Unregelmäßigkeiten des Erscheinungsbilds der Oberfläche führen.
- Bildung von **Dellen**, **Furchen**, **Falten**, **Hautfaltenüberschüssen**, die ggf. eine Korrekturoperation erfordern.

Volljährige Patientinnen/Patienten (bitte 1. oder 2. ankreuzen):

☐ 1. Im Aufklärungsgespräch gab es keinerlei Verdachtsmomente, die darauf hindeuten, dass der Wunsch nach der ästhetischen Operation Folge einer krankheitswertigen psychischen Störung ist.

☐ 2. Zur Abklärung von Verdachtsmomenten wird zunächst eine psychologische oder psychiatrische Diagnostik und Beratung veranlasst, deren Ergebnis abzuwarten ist.

Volljährige Patientinnen/Patienten, denen ein gesetzlicher Vertreter für medizinische Behandlungen bestellt ist (bitte 1. oder 2. ankreuzen):

☐ 1. Im Aufklärungsgespräch vermittelte die Patientin/der Patient den Eindruck, dass sie/er eine realistische Vorstellung von Wesen, Bedeutung, Tragweite und Risiken der Operation hat. Sie/er erscheint entscheidungsfähig und willigt daher selbst ein.

☐ 2. Die Entscheidungsfähigkeit der Patientin/des Patienten ist nicht gegeben. Der Eingriff ist aber laut Zeugnis der Ärztin/des Arztes _____

zur Wahrung ihres/seines Wohles erforderlich. Der gesetzliche Vertreter der Patientin/des Patienten,

Herr/Frau _____, stimmt der Vornahme des Eingriffs zu.

Anmerkungen zur psychologischen/psychiatrischen Beratung bei volljährigen Patientinnen/Patienten (bitte 1. oder 2. ankreuzen):

☐ 1. Eine psychologische/psychiatrische Beratung/Diagnostik wurde durchgeführt. Die Patientin/der Patient wurde als entscheidungsfähig eingestuft.

☐ 2. Eine psychologische/psychiatrische Beratung/Diagnostik wurde durchgeführt. Die Patientin/der Patient wurde nicht als entscheidungsfähig eingestuft. Der Eingriff darf nicht vorgenommen werden.

Stelle(n) der Fettgewinnung:

_____

_____

_____

_____

Stelle(n) der geplanten Fetttransplantation:

_____

_____

_____

_____

Ergänzende Anmerkungen:

- **Behandlungskosten**

  Die **Kosten** für den Eingriff einschließlich zu erwartender Folgekosten betragen voraussichtlich

  ca. _____ **Euro**. Alle anfallenden Behandlungskosten sind selbst zu tragen.

- **Arbeitsunfähigkeit**

  Nach dem Eingriff wird voraussichtlich eine **Arbeitsunfähigkeit** für

  _____ **Tage**/_____ **Wochen** bestehen.

Der Eingriff ist für den _____ geplant.
Datum

Bestätigung der Aufklärung

Über die geplante Maßnahme, insbesondere zu Wesen, Bedeutung und Tragweite des Eingriffs, zu Risiken und möglichen Komplikationen sowie über die Erfolgsaussichten und eventuelle Behandlungsalternativen hat mich

die Ärztin/der Arzt _____

im heutigen Aufklärungsgespräch ausführlich informiert. Dabei konnte ich alle mir wichtig erscheinenden Fragen stellen.

Ich wurde auch darüber aufgeklärt, dass der mich behandelnde Arzt/die mich behandelnde Ärztin nach den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften dazu berechtigt ist, „ästhetische Operationen" durchzuführen. Mir wurde auch die Gelegenheit gegeben, mich über die fachspezifischen Fortbildungen informieren zu lassen, die mein mich behandelnder Arzt/meine mich behandelnde Ärztin absolviert hat.

Einen Operationspass und eine Kopie des Aufklärungsbogens habe ich erhalten.

_____
Ort, Datum, Uhrzeit

_____
Patientin/Patient

_____
Ärztin/Arzt

- Bei der Behandlung vorbestehender Deformitäten kann es zur **Unter-/Überkorrektur** kommen, was möglicherweise einen Folgeeingriff erfordern kann.
- Eine **Asymmetrie der Empfängerregion(en)** kann auftreten, wenn das transplantierte Fett ungleich abgebaut wird. Dies kann im Rahmen eines Folgeeingriffs korrigiert werden.
- Bei Korrekturen nach **Brustvergrößerungen mit Silikonimplantaten** besteht ein Risiko der **Beschädigung der Silikonimplantate** mit der eventuellen Notwendigkeit, diese dann ggf. zu entfernen.
- **Thrombose/Embolie:** Bilden sich Blutgerinnsel oder werden sie verschleppt und verschließen ein Blutgefäß, kann dies schwerwiegende Folgen haben (z.B. Lungenembolie, Schlaganfall, Herzinfarkt, Beinvenenthrombose). Zur Vorbeugung werden oft blutverdünnende Medikamente gegeben. Sie erhöhen jedoch alle das Risiko von Blutungen. Der Wirkstoff Heparin kann selten auch eine lebensbedrohliche Gerinnselbildung verursachen (HIT II).

Über Ihre speziellen Risiken und die damit verbundenen möglichen Komplikationen informiert Sie Ihr Arzt im Aufklärungsgespräch näher. Bitte fragen Sie dann nach allem, was Ihnen unklar und wichtig erscheint.

Erfolgsaussichten

Im Erwachsenenalter bleibt die Anzahl der Fettzellen weitgehend konstant. Gewichtszunahme oder -abnahme entsteht nach der Pubertät durch Füllung oder Leerung der Fettzellen und ist abhängig von der Nahrungsaufnahme. Die Fettabsaugung entfernt Fettzellen dauerhaft. Da die Zellen nicht nachwachsen, führt die Behandlung zu anhaltendem Erfolg. Erneute Veränderungen der Körperkontur durch Gewichtszunahme oder Änderung des Hormonhaushalts sind dennoch möglich. Das Resultat der Operation hängt unter anderem von der allgemeinen Gesundheit, dem Hautzustand, Alter, Gewicht und Hormonhaushalt ab. Insbesondere eine ernährungsbedingte Gewichtszunahme führt über eine Auffüllung der notwendigerweise verbliebenen Fettzellen zu einer erneuten Zunahme der Fettgewebsschicht – auch im operierten Gebiet. Dies gilt für Absaug- und Empfängerareal.

Wie bei jedem ästhetischen Eingriff können Korrektureingriffe notwendig werden, wenn der Operationserfolg nicht den Erwartungen entspricht oder wenn aufgrund von Wundheilungsstörungen, Infektionen, Nachblutungen, Narbenbildung o.Ä. ein ästhetisch unbefriedigendes Ergebnis vorliegt. Es können wellenartige Unebenheiten oder Dellen in der Hautoberfläche sowie Hautfaltenüberschüsse sichtbar werden, die sich meistens innerhalb eines halben Jahres zurückbilden. In seltenen Fällen muss eine Korrekturoperation erfolgen. Nicht nur durch unregelmäßiges Absaugen, sondern auch durch die Bildung innerer Narben können unregelmäßige Konturen entstehen, die nicht immer zu korrigieren sind. Manchmal erfordert das Erreichen bestimmter kosmetischer Vorstellungen einen Wiederholungseingriff oder spätere chirurgische Zusatzmaßnahmen.

Verhaltenshinweise

Um das Behandlungsrisiko möglichst gering zu halten, ist es wichtig, dass Sie folgende Verhaltensrichtlinien befolgen:

Vor dem Eingriff

Bitte legen Sie einschlägige Unterlagen wie z.B. Ausweise/Pässe (Allergie, Mutterschaft, Röntgen, Implantate etc.), Befunde und Bilder – soweit vorhanden – vor.

Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über die von Ihnen eingenommenen Medikamente. Gerinnungshemmende Substanzen (diese sind z.B. in einer Vielzahl von Grippemedikamenten und Schmerzmitteln enthalten) bergen die Gefahr einer Nachblutung in sich. Fragen Sie Ihren Arzt, welche Medikamente Sie bis zur Operation weiter einnehmen dürfen.

Nikotin führt zu einer Minderdurchblutung, sodass es insbesondere im Operationsbereich zu einer Durchblutungsstörung kommen kann. In Verbindung mit einer medikamentösen Empfängnisverhütung (Antibabypille) steigt zusätzlich das Risiko der Bildung von Blutgerinnseln im Körper. Verzichten Sie daher bereits 2 Wochen vor dem Eingriff und mindestens für die Zeit der Wundheilung auf den täglichen Nikotinkonsum.

Auf die bei der Fettabsaugung verabreichten Medikamente könnten Sie allergisch reagieren. Bitte unterrichten Sie Ihren Operateur, wenn Sie schon einmal Probleme nach Gabe örtlicher Betäubungsmittel hatten. Des Weiteren muss Ihr Arzt wissen, ob Sie an einer Herzerkrankung (Herzschwäche, Herzfehler, Herzrhythmusstörungen etc.) leiden.

Nach dem Eingriff

Bitte halten Sie sich unbedingt an die Anweisungen Ihres Arztes, z.B. hinsichtlich der (Wieder-)Einnahme von Medikamenten (bes. Blutgerinnungshemmer), Kontrolluntersuchungen und anderen Verhaltensregeln.

Sobald die Betäubung nachlässt, können Schmerzen auftreten, die durch Schmerzmittel gelindert werden. Sollten abnorm starke Schmerzen auftreten, müssen Sie Ihren Operateur sofort kontaktieren, da diese auf eine Infektion oder eine andere Komplikation hinweisen können. Zur Vermeidung von Blutgerinnseln stehen Sie bereits am ersten Tag nach der Operation in Begleitung auf.

Nach Abnahme des Verbands ist in den ersten Wochen bzw. Monaten das Tragen von Kompressionskleidung zur Erzielung einer glatten, gleichmäßigen Oberfläche nötig. Vermeiden Sie innerhalb der ersten 3–4 Wochen körperliche Anstrengung. Fragen Sie Ihren Arzt, wie lange Sie auf Sport verzichten müssen. Diese Zeiten können je nach Eingriff variieren.

Setzen Sie sich während der ersten 2–3 Monate nach der Operation keiner längeren Sonnenbestrahlung aus, da dies den Rückgang der Schwellneigung verzögert. Ferner kann es zu einer bleibenden Bräunung der Hautnarben kommen. Besprechen Sie mit dem Arzt mögliche Nachbehandlungen, z.B. Narbenmassagen, Salbenanwendungen.

Falls der Eingriff ambulant erfolgt, beachten Sie auch die vorübergehende Einschränkung Ihrer Straßenverkehrstauglichkeit durch Betäubungs-, Schmerz- oder Beruhigungsmittel. Sie dürfen dann 24 Stunden nach der Operation nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, kein Fahrzeug/Zweirad steuern, keine gefährlichen Tätigkeiten ausführen (z.B. Arbeiten an laufenden Maschinen oder ohne festen Halt) und keine wichtigen Entscheidungen treffen.

Wichtige Fragen

Das Risiko ärztlicher Eingriffe wird von körperlicher Verfassung und Vorschäden beeinflusst. Um Gefahrenquellen rechtzeitig zu erkennen und Ihre speziellen Risiken besser abschätzen zu können, bitte folgende Fragen beantworten:

Alter: _____ Jahre • Größe: _____ cm • Gewicht: _____ kg

Geschlecht: _____

nahme, Aufbereitung und **Rückübertragung** (Transplantation) **körpereigenen Fettgewebes** besteht. Eine solche Fetttransplantation kann bei folgenden Eingriffen erfolgen:

- **Gewebeersatz bei Defekten**
- **Brustvergrößerung**
- **Brustasymmetrie**
- **Brustwiederherstellung** nach Brustkrebs
- **Narbenkorrektur**
- **Wundbehandlung**
- **Behandlung strahlengeschädigter Haut**
- **Gesichtsverjüngung**
- **Handverjüngung**
- **Gesäßaugmentation**
- **Genitalchirurgie**
- **Arthrosetherapie**

Darüber hinaus bestehen noch viele weitere therapeutische Einsatzmöglichkeiten.

Sie möchten an einer bestimmten Körperstelle eine Eigenfetttransplantation erhalten und dafür Fettgewebe durch ein chirurgisches Verfahren (Fettabsaugung) entfernen lassen. Die Fettabsaugung kann an nahezu jedem von Ihnen gewünschten Bereich der Körperoberfläche erfolgen. **In der Regel wird nur die Menge Fettgewebe abgesaugt, welche für die Transplantation benötigt wird.**

Nach der Fettabsaugung passt sich die Haut über der operierten Stelle – abhängig von ihrer Elastizität – durch Schrumpfung der neuen Körperform an. Ist die Haut jedoch nicht mehr ausreichend elastisch, kann mit einem zusätzlichen Eingriff (z.B. Bauchdecken- oder Oberschenkelstraffung) die Hautoberfläche verkleinert werden, um ein optisch zufriedenstellendes Ergebnis zu erreichen. Über diese zusätzlichen Maßnahmen werden Sie gesondert aufgeklärt, falls diese bei Ihnen erforderlich sind.

In dem mit Eigenfett behandelten Köperbereich kommt es bei der eingespritzten Fettmenge mit der Zeit zu einem **gewissen Volumenverlust**, da meist nicht das ganze Eigenfett vom Körper angenommen wird. Der insgesamt zu erwartende Volumenerhalt/-verlust ist darüber hinaus auch abhängig von Ihrem Körpergewicht oder von vorbestehenden Erkrankungen.

Eigenfett, das nicht komplett einwächst, wird vom Körper nach und nach abgebaut oder es kommt eventuell zu sogenannten **Fettgewebsnekrosen**, welche sich als Ölblasen (Ölzysten) oder Verkalkungen darstellen können.

Die Beseitigung der Fettzellen an der Entnahmestelle (Spenderregion) ist dauerhaft. Allerdings speichern die verbliebenen Fettzellen bei allgemeiner Gewichtszunahme wieder zusätzliches Fett, sodass auch im abgesaugten Bereich wieder eine Zunahme der Fettzellenmasse erfolgen kann.

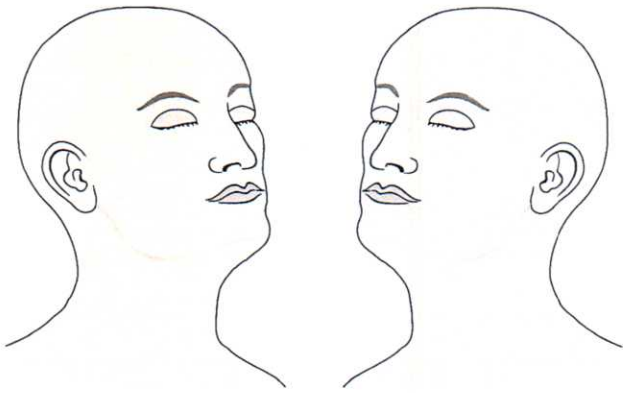

Abb. 2: Einspritzungen im Gesichtsbereich (hier ggf. einzeichnen)

Kostenübernahme

Die Kosten der sogenannten „Schönheitschirurgie" („ästhetische Operationen") und damit zusammenhängende Kosten (z.B. Kosten einer medizinisch nicht indizierten Nachfolgeoperation) werden von den österreichischen Krankenversicherern (den österreichischen Trägern der Krankenfürsorge) nicht übernommen. Ebenso wenig werden von den österreichischen Krankenversicherern (den österreichischen Trägern der Krankenfürsorge) die Kosten einer Untersuchung, die einer „ästhetischen Operation" vorangeht oder die eine „ästhetische Operation" begleitet, übernommen. **Für solche Kosten müssen Sie selbst aufkommen.**

Arbeitsunfähigkeit

Je nach Eingriff werden Sie für eine gewisse Zeit (Tage, Wochen) arbeitsunfähig sein. Sind Sie unselbstständig erwerbstätig, so verlieren Sie in dieser Zeit möglicherweise den Anspruch auf Lohnfortzahlung. Sie sollten daher erwägen, unmittelbar nach dem Eingriff einen Urlaub einzuplanen, der es Ihnen ermöglicht, zu regenerieren.

Wie erfolgt die Behandlung?

Die Operation erfolgt entweder in **Narkose, regionaler Betäubung** (Tumeszenzanästhesie) oder in **örtlicher Betäubung am Injektionsort** (Lokalanästhesie). Über Einzelheiten und Risiken des Betäubungsverfahrens werden Sie gesondert aufgeklärt.

Bitte beachten Sie, dass auch nach dieser **Anästhesieaufklärung mindestens 2 Wochen Bedenkzeit** vergangen sein müssen, bevor eine **rechtswirksame Einwilligung** möglich ist.

Der zur **Eigenfettgewinnung** vorgesehene Körperbereich, wie er vorher angezeichnet wurde, wird mit einem Medikament unterspritzt, das sowohl eine betäubende Wirkung entfaltet als auch die Fettzellen für die anschließende Absaugung aufbereitet (Tumeszenzanästhesie).

Auch das mit dem Eigenfett zu unterspritzende Areal wird in der Regel vor der OP eingezeichnet.

Die erforderlichen Hautschnitte sind selten länger als ein halber Zentimeter und werden in Hautfalten oder an Stellen angesetzt, die durch Kleidung verdeckt werden können, sodass die spätere Narbe wenig auffällt. Anschließend wird ein spezielles Instrument (Saugkanüle) in das Fettgewebe vorgeschoben, mit der das aufgelockerte Fettgewebe über eine Vakuumpumpe oder mittels Spritze per Hand abgesaugt wird. Zusätzlich können auch ergänzende Maßnahmen wie z.B. der Einsatz von Vibration, Ultraschall, Laser oder Wasserstrahl erfolgen, um die Fettzellwände aufzubrechen. Ihr Arzt wird Ihnen erläutern, ob er zusätzliche Maßnahmen anwenden wird und welche speziellen Risiken damit gegebenenfalls verbunden sind.

Die Transplantation, also die Injektion des gereinigten Eigenfetts, erfolgt ebenfalls über entsprechende Spritzen mit einer Kanülenstärke von wenigen Millimetern.

Nach dem Eingriff muss häufig an den Absaugstellen anfangs gekühlt werden und für mehrere Wochen ein straffer Verband oder gut sitzende Kompressionskleidung getragen werden, um Schwellungen und Schmerzen entgegenzuwirken und um die Haut an die veränderte Körperkontur anzupassen. Bei größeren Eingriffen sorgen zusätzlich Drainagen für den Abfluss von Blut- und Wundflüssigkeit.

Die Empfängerregion sollte hingegen nicht gekühlt oder komprimiert werden, da dies den Erfolg der Transplantation reduziert.